

## Das Projekt Kinder-Uni geht weiter

Das zweite Semester der Kinder-Uni in Bad Oeynhausen ist gesichert.

**Bad Oeynhausen.** Mit großem Erfolg endete das erste Semester der vom Verein Agora – Gesellschaft für Literatur, Kunst und Kultur ins Leben gerufenen Kinder-Uni von Bad Oeynhausen im Januar. Die neun Vorlesungen wurden dabei von insgesamt 840 Kindern im Alter von acht bis 12 Jahren besucht. Anschließend bedurfte es für die beiden Hauptsponsoren des Projektes, den Business-Club von Bad Oeynhausen mit seiner Aktion „Bildungspartner“ sowie der Sparkasse Bad Oeynhausen – Porta Westfalica keiner großen Überlegung, die Kinder-Uni weiter zu unterstützen.

Als neuer Sponsorpartner konnte Westfalen Weser Energie gewonnen werden, die die Kinder-Uni bereits im ersten Semester mit ihrem Förderpreis für bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet hatte. Dank dieser tatkräftigen Unterstützung konnte für das Projekt nun endlich auch eine eigene Homepage aufgebaut werden, die seit wenigen Tagen unter [www.kinderuni-badoeynhausen.de](http://www.kinderuni-badoeynhausen.de) abrufbar ist. Die Begeisterung für das Projekt hat sich schon in den ersten Gesprächen mit den Sponsoren Stefan Kolodziejczyk (Vorsitzender des Business-Club Bad Oeynhausen) und Christoph Meyer (Vorstandsmitglied Business-Club), Matthias Paschke und Markus Krawietz (Vorstand der Sparkasse Bad Oeynhausen – Porta Westfalica) und später auch mit Frank Wohlgemuth, zuständig für die Kommunalbetreuung bei Westfalen Weser Energie, gezeigt. Der enorme Zuspruch des ersten Semesters hat ihre Begeisterung nur bestätigt. Nun geht es also ab August in die zweite Runde und zwar erneut mit neun verschiedenen Vorlesungen zu unterschiedlichsten Themen aus den Be-

reichen der Geistes- und Naturwissenschaften.

Neu ist allerdings, dass diesmal die Anmeldungen problemlos über die neue Kinder-Uni-Homepage erfolgen können. Dies reduziert vor allem den logistischen Aufwand des ehrenamtlichen Vereins Agora deutlich, der aufgrund der großen Anmeldezahlen im Anfangs-Semester weit über 120 Arbeitsstunden umfasste. Auf der Homepage finden sich selbstverständlich auch bereits das Vorlesungsprogramm und kurze Informationen zu den einzelnen Dozenten und Dozentinnen.

Nach wie vor werden alle Vorlesungen im Hörsaal des Herz- und Diabeteszentrums NRW ausgerichtet, welches das Projekt damit ebenfalls sehr gerne weiter unterstützt. Das gleiche gilt für die Stadt Bad Oeynhausen und natürlich auch für das Internationale Literaturfest „Poetische Quellen“, in dessen Rahmen dann auch wieder die erste Vorlesung stattfinden wird:

Hier dreht sich am Mittwoch, 21. August, alles um den Begriff der „Grenze“ – was eine Grenze ist und wann es gut ist, sie auch mal zu überschreiten. Dozent ist der aus Südtirol stammende Autor, Übersetzer und Pädagoge Stefano Zangrando, der an den darauffolgenden Tagen auch noch bei den „Poetischen Quellen“ zu erleben sein wird.

Schließlich werden in den nächsten Tagen wieder Programmflyer und Plakate zum 2. Semester der Kinder-Uni Bad Oeynhausen verteilt und an die Schulen im Kreis und darüber hinaus verschickt.

Zu dem Organisationsteam der Kinder-Uni Bad Oeynhausen gehören: Kristina Bock, Heike Fechner-Reuter, Kitty Kayser, Elke Niedringhaus-Haasper, Sebastian Plöger, Thomas Streipert und Susanna Traut.



Stefan Kolodziejczyk (Business-Club, oben v. l.), Markus Krawietz (Sparkasse), Michael Scholz (Agora) und Christoph Meyer (Business-Club); Thomas Streipert (Organisationsteam Kinder-Uni, unten v. l.), Susanna Traut und Christel Kayser und Michael Scholz (Agora).

Foto: Agora

## Plattdeutsch im Schloss Ovelgönne

**Bad Oeynhausen.** Der plattdeutsche Klönkreis des Freundeskreises Wasserschloss Ovelgönne trifft sich am Dienstag, 14. Mai, um 17 Uhr im Gewölbekeller Ovelgönne zu seiner monatlichen Zusammenkunft. Wer gerne Plattdeutsch hört oder spricht, ist eingeladen. Auch das Programm für die Ovelgönner Tage, die von Montag, 20. bis Sonntag, 26. Mai stattfinden, wird vorgestellt.

## Knicksiek-Mühle öffnet Pfingsten

**Bad Oeynhausen.** Die Volmer Heimatfreunde laden alle Interessierten am Pfingstmontag, 20. Mai, zur Öffnung der Knicksiek-Mühle ein. Anlässlich des Deutschen Mühlentages wird die Mühle von 13 bis 17 Uhr für Besichtigungen geöffnet. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen sowie Bratwurst und kalten Getränken gesorgt. Die Anfahrt erfolgt über die Straße Warmer Krug.

# Wie Amina Mehdiyeva aus einer Pleite lernt

Aus dem ersten Versuch der Selbstständigkeit hat die 30-Jährige ihre Lehren gezogen. Nun ist sie seit zwei Jahren Chefin einer Gebäudereinigungsfirma.

Nicole Bliesener

**Bad Oeynhausen.** Amina Mehdiyeva scheut weder das unternehmerische Risiko, noch hat ihr eine Pleite Angst gemacht. „Ich bin wieder aufgestanden und habe aus meinen Fehlern gelernt“, sagt die 30-Jährige. Seit zwei Jahren nun ist Amina Mehdiyeva Chefin der Glas- und Gebäudereinigung „AS-Objektservice“. Sie beschäftigt zwei Vollzeitkräfte und zehn Mitarbeitende als Mini-Jobber. „Im Grunde sind wir fast ein Familienunternehmen“, sagt sie. Denn ihr Mann, ihr Bruder und ihre Tante sind ebenfalls mit eingeschlossen.

Amina Mehdiyeva ist als Vierjährige mit ihren Eltern aus Aserbaidshan nach Deutschland geflohen. „Wir sind gleich nach Bad Oeynhausen gekommen“, berichtet die heute 30-Jährige. Die Kurstadt ist schnell zu ihrer Heimat geworden. Sobald es ging, hat Amina Mehdiyeva die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen. Amina ist in Werste zur Grundschule gegangen und hat später die damalige Hauptschule mit der Mittleren Reife geschlossen. Und anschließend am Leosymph-Berufskolleg mit der Fachoberschulreife abgeschlossen.

## Die Ausbildung stand unter keinem guten Stern

„Ein Berufsschullehrer hat mir dann das Hotelfach schmackhaft gemacht“, sagt Amina Mehdiyeva. Einen Beruf also, bei dem ihre Sprachkenntnisse nützlich sein können. Denn Amina spricht neben Deutsch und Türkisch auch Russisch. „Meine Muttersprache aber ist Aserbaidshanisch, das dem Türkischen ähnlich ist.“

Ihre Ausbildung stand allerdings unter keinem guten Stern. Denn eine Lehrstelle zur Hotelfachfrau fand sie im Porta Berghotel. „Das allerdings machte 2015 noch während meiner Ausbildung dicht“, berichtet Amina Mehdiyeva. Im



Noch steht der Schreibtisch von Amina Mehdiyeva in einer Ecke ihrer Privatwohnung, doch als nächsten Schritt möchte sie ein externes Büro einrichten.

Foto: Nicole Bliesener

Best Western Hotel Bonenberg konnte sie ihre Ausbildung beenden. Doch schon während der Lehre merkte sie, dass das Angestelltendasein ihre Sache nicht ist.

2017 hat sie zum ersten Mal den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt – ebenfalls mit einer Firma für Gebäudereinigung. Doch der Versuch scheiterte. „Ich habe als Subunternehmerin angefangen und die Auftragsakquise nicht selbst gemacht“, erklärt die Jungunternehmerin. Aus ihren Fehlern habe sie aber gelernt. „Ich hatte zwar Rechnungswesen in der Berufsschule, aber mir fehlte die Praxis in der Betriebsführung.“ In der Folge musste sie ihr kleines Unternehmen wieder aufgeben.

„Dann habe ich gejobbt, mich aber parallel intensiv mit dem Thema „Existenzgründungen“ beschäftigt“, sagt Amina Mehdiyeva. „In der Zeit



Nach einem gescheiterten Versuch betreibt Amina Mehdiyeva seit 2022 die Gebäudereinigung „AS-Objektservice“.

Foto: privat

hatte ich mehrere Angestelltenjobs, ich bin aber jedes Mal gefeuert worden“, erzählt sie selbstkritisch. „Ich wollte unbedingt wieder selbstständig sein.“ Die Selbstständigkeit liege ihr mehr als das Angestell-

tendasein. Sie habe viel gelesen und sich über sämtliche Kanäle informiert. Geholfen habe ihr auch ein Existenzgründerseminar der IHK. Zu den Kunden ihrer Glas- und Gebäudereinigungsfirma „AS-

Objektservice“ zählen neben Büros, einem Pflegeheim auch private Auftraggeber. Bei Engpässen packt sie auch vor Ort selbst mit an. Denn: „Ich putze einfach gerne.“

## Lehren aus den Pleiten gezogen

Aus den Pleiten hat sie ihre Lehren gezogen, hat Stärken und Schwächen für sich analysiert. „Ich bin mutig, ehrgeizig und willensstark“, schätzt sich Amina Mehdiyeva ein. Und sie geht ihre weitere Zukunft in kleinen Schritten an.

Als nächsten Schritt möchte sie ein richtiges Büro einrichten, denn momentan ist ihr „Büro“ noch ein Schreibtisch in einer Ecke ihrer Wohnung. Außerdem arbeitet sie gerade mit ihrem Mann, einem gelernten Koch, an einer neuen Idee im Bereich der Gastronomie.

## Sekt und Segen zum Muttertag

Erfolgreicher Segen-to-Go bei Karlchens Backstube in Bad Oeynhausen.

**Bad Oeynhausen.** „Hoffentlich verursachen wir keinen Auffahrunfall.“ Pfarrerin Linda Stucke-Troks blickte besorgt zur Weserstraße, während sie im Talar ein Tablett mit Orangensaft und Sekt über den Platz balancierte. Und zu recht: Der ungewöhnliche Anblick vor Karlchens Backstube am Südbahnhof ließ viele Fahrer spontan auf die Bremse treten. Über 100 Besucherinnen und Besucher waren dorthin gekommen, um sich vom Team der PopUp-Kirche im Ev. Kirchenkreis Vlotho einen besonderen Segen-to-Go zum Muttertag spenden zu lassen.

Noch während die drei Pfarrerinnen der PopUp-Kirche und Fotografin Silke Wedler mit den Aufbauten beschäftigt waren, warteten bereits die ersten Besucher auf ein Gespräch und einen Segen. „Wir hätten eigentlich eine halbe Stunde früher anfangen können“, sagte Theodora Beer, die von Freunden und Bekannten, Gemeindegliedern aus ihrer Emmaus-Kirchengemeinde und vielen anderen Besuchern ins Gespräch gezogen wurde. Denn es waren

nicht nur Bad Oeynhausener bei dem Event des Kirchenkreises dabei. Auch aus den anderen Städten und Gemeinden des Kirchenkreises waren viele Besucher angereist. „Eine tolle Aktion. Die wollte ich nicht verpassen“, resümierte eine Besucherin aus Porta Westfalica, die als Teil eines generationenübergreifenden Dreigestirns über die Weser gekommen waren, um sich zusammen in Bad Oeynhausen segnen zu lassen.

Das Team der Pop-Up-Kirche hat sich zum Ziel gesetzt, die Kirche mit innovativen und mobilen Formaten zu den Menschen zu bringen. Zur Aktion zum Muttertag hatten sie auf dem Platz vor Karlchens Backstube einen blumengeschmückten Segensbogen vorbereitet, unter dem der Segen für Familien und die vielen Beziehungen in ihnen geteilt wurde – trotz des Termins am Muttertag nicht nur für Mütter. Selbst wenn sie nicht zum Segen blieben, freuten sich die Kunden der Backstube über ein Gläschen Sekt oder Orangensaft und ein kurzes Gespräch

mit den gut gelaunten Pfarrerrinnen, während sie auf ihre Bestellung warteten. Viele, die erst noch skeptisch waren, fassen auf dem Rückweg doch ein Herz und wagten den Schritt unter den Segensbogen oder ließen sich von Silke Wedler fotografieren.

„Dass die Menschen tatsächlich für den Segen und nicht einfach für das Event kommen, haben wir bereits bei

unserer Aktion auf dem Weihnachtsmarkt bemerkt“, erklärte Theodora Beer. Das läge am persönlichen Segen und der einfachen, niederschweligen Möglichkeit, mit einer Pfarrerin ins Gespräch zu kommen. Ein Vater, der sich gerade mit seiner kleinen Tochter segnen ließ, stimmte zu: „Im Gottesdienst werden wir zwar als Gemeinde auch gesegnet, aber das hier ist etwas nur für uns“. Pfarr-

rerin Geeske Brinkmann berichtete, dass es oft überraschend bewegende Geschichten seien, die ihre Besucher mitbrächten. Über verschiedene Konfessionen und sogar Glaubensrichtungen hinweg waren sie zum Segen gekommen, und für so manche der Gesegneten wurde es auch emotional, über Elternschaft, die Beziehungen mit Eltern oder Kindern und das Leben in Familien nachzudenken. Auf einem Plakat konnten sie festhalten, was Familie bedeutet, und von Geborgenheit bis „Meine Familie ist anstrengend“ war alles dabei.

Besonders zum morgendlichen Brötchenanbruch und dann wieder zur Brunchzeit wurde es voll vor der Backstube am Südbahnhof. Nach vielen Gesprächen gingen zum Ende der Aktion in der Mittagszeit die mitgebrachten Karten und Stifte aus, aber die gute Laune blieb ungebrochen. Als dann noch der Oldtimerbus laut hupend vorbeifuhr, rief Linda Stucke-Troks deshalb nur halb im Scherz: „Halt den mal an! Den nehmen wir auch noch mit.“



Pfarrerin Geeske Brinkmann spendet einen Segen-to-Go.

Foto: Ev. Kirchenkreis Vlotho